Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 366. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 9. August 1859.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 8. August, Vorm. Die in Folge des Ministerwechsels stattgefundenen partiellen Wahlen zur Deputirten-Kammer sind ohne Ausnahme ministeriell ausgefallen. In Alessandria ist der Ministerpräsident Natazzi, in Stradella der General Garibaldi gewählt worden.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mailand ist der König Victor Emanuel gestern unter unbeschreiblichem Jubel daselbst eingezogen und mit Ehrenbezeigungen festlich empfangen worden.

London, 8. August. Der Großfürst Constantin ist auf der Insel Wight eingetroffen.

Bern, 8. August. Die in Zürich anwesenden fremden Gesandten haben gestern Abend dem dortigen Regierungspräsidenten ihre Aufwartung gemacht. Heute haben die Bevollmächtigten in Zürich noch keine Sitzung abgehalten. Der französische Bevollmächtigte Bourqueney hatte eine lange Konferenz mit dem sardinischen Bevollmächtigten Desambrois.

Telegraphische Nachrichten.

London, 7. August. Der heutige „Observer“ versichert, daß von Seiten Oesterreichs und der päpstlichen Regierung fortwährend gegen das Zustandekommen eines Congresses agitirt werde, bezweifelt jedoch, daß die Lösung der Schwierigkeiten in der italienischen Frage ohne denselben möglich sei.

Preußen.

Berlin, 8. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem königl. schwedischen Kammerherrn, frühern außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Loevenskiold, den rothen Adler-Orden erster Klasse, und dem königl. schwedischen Kammerherrn, Major und Flügel-Adjutanten von Boy den rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Schulzen Mielke zu Salm im Kreise Deutsch-Crone, und dem Kasernenwärter Schlesinger zu Neisse das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Ober-Bau-Inspector Arnold in Oppeln zum Regierungs- und Baurath; desgleichen den Geheimen Archivar Dr. von Moerner bei dem königl. Geheimen Staats-Archiv und den Provinzial-Archivar von Westphalen Dr. Wilmanns zu Archiv-Räthen zu ernennen.

Dem Regierungs- und Baurath Arnold in Oppeln ist die erledigte Regierungs- und Bauraths-Stelle daselbst verliehen worden.

Der bisherige Privatdocent bei der philosophischen Fakultät der königlichen Universität in Breslau, Professor Dr. F. J. Cohn, ist zum außerordentlichen Professor in der gedachten Fakultät; sowie der Pastor Fritze in Leuthen zum Director des in Bütow neu zu errichtenden evangelischen Schullehrer-Seminars ernannt; am Dom-Gymnasium in Halberstadt der Schulamts-Kandidat Dr. Fritze als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt; und der Lehrer Steinhausen in Coblenz zum Musiklehrer an dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Neuwied ernannt worden. (St.-A.)

[Lotterie.] Die Ziehung der 2. Klasse 120. königlichen Klassen-Lotterie wird den 16. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen.

Berlin, 8. August. [Staatsminister v. Raumer †] Wir haben unsern Lesern heute eine tiefschmerzliche Kunde mitzutheilen. Vorgestern (Sonnabend, 6. August), Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr, ist der Staats-Minister a. D. v. Raumer im Alter von 54 Jahren entschlafen, nachdem er seit einigen Tagen an der Ruhr schwer erkrankt war. Die Krankheit soll, wie wir hören, von einer Erkältung auf einer Gebirgsreise herrühren, die der Minister mit seinen Söhnen gemacht hatte; doch besuchte er noch vor acht Tagen den Gottesdienst in der Matthäi-Kirche. Er hat dem Tode still und ergeben entgegen gesehen und ist sanft und selig entschlummert im festen Glauben an Den, der für uns des Todes Macht gebrochen hat.

Der General-Superintendent Dr. Büchsel zeigte gestern nach der Predigt diesen Todesfall der Matthäi-Gemeinde, zu welcher Herr von Raumer gehörte, mit tief ergreifenden Worten an. Er erinnerte an die Verdienste des Heimgegangenen und ermahnte die Gemeinde, seiner und der hinterbliebenen Gattin mit ihrer Kinderschaar in Liebe zu gedenken! —

Die Leiche wird, wie wir hören, morgen — Dinstag — Abend 8 Uhr in die Matthäi-Kirche übergeführt werden, von wo aus am Mittwoch Vormittags 10 Uhr die Beerdigung stattfinden soll. (N. Pr. Z.)

— Se. Majestät der König wurde gestern Abend von einem Unwohlsein befallen, und begab Sich daher früher als gewöhnlich zu Bett. Ein verordneter Aderlaß hatte eine ruhige Nacht zur Folge. (N. Pr. Z.)

Berlin, 8. August. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den in Potsdam residirenden Mitgliedern der königlichen Familie, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz und anderen hochgestellten Personen, dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei. Der Thee wurde Abends von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften in der Grotte im Neuen-Garten eingenommen. Des Königs Majestät, von einem leichten Unwohlsein befallen, zogen sich frühzeitig zurück, doch wird uns heute versichert, daß Se. Majestät nach einem verordneten Aderlaß ruhig geschlafen haben und daß Allerhöchstdessen Zustand keinerlei Besorgnisse einflößt. — Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl kam heute Vormittag von Potsdam nach Berlin und stieg im königlichen Schlosse ab. Ihre königliche Hoheit ließ sich daselbst photographiren und begab sich darauf wieder nach Potsdam zurück.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) begab sich gestern Mittag nach Potsdam, nahm dort Theil an dem Diner und kehrte Abends hierher zurück. — Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert fuhr gestern Nachmittags 5 Uhr nach Potsdam, erschien bei Ihren Majestäten in der Theegesellschaft, verabschiedete sich alsdann, im Begriff nach dem Bade Homburg abzureisen, von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften, und kehrte Abends halb 9 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück. — Se. königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg ist von seinem Unwohlsein bereits völlig wiederhergestellt und hat schon Besichtigungen über Truppentheile des Garde-Corps wieder abgehalten. — Der Prinz Georg von Schwarzburg-Rudolstadt ist von Rudolstadt, und der schwedische General v. Nordin von Stockholm hier eingetroffen. — Der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg ist nach Wiesbaden und der General der Infanterie v. Schubert nach St. Petersburg abgereist. (Pr. Z.)

Berlin, 8. August. [Rekruten-Aushebung.] Wie unsere Leser wissen, findet in diesem Jahre eine nochmalige Rekruten-Aushebung statt. Zuverläßigen Mittheilungen zufolge werden zu diesem Behufe die den folgenden Kategorien angehörigen Mannschaften sich zu stellen haben:

1. Sämmtliche in den Jahren 1839 und 1838 geborne Leute, die 5 Fuß und darüber groß (also nicht die Entscheidung „kein Maaß“ haben) und nicht bereits für brauchbar befunden worden sind.

2. Sämmtliche in den Jahren 1837, 1836 und 1835 geborene Leute von 5 Fuß und darüber, welche die Entscheidung „Ersatzreserve“ haben und

3. Sämmtliche in den Jahren 1838, 1837, 1836 und 1835 geborne Leute, welche für brauchbar befunden waren, jedoch zu den Gelöschten gehören, d. h. diejenigen, welche, wenngleich zum Militärdienste geeignet befunden, mit der Entscheidung „Infanterie“ ꝛc. vermöge ihrer hohen Losungsnummer bisher noch nicht zur Einstellung in den Militärdienst gelangt sind.

Dagegen haben sich nicht zu gestellen sämmtliche Mannschaften aus vorgenannten Jahrgängen, welche die Entscheidungen: „ganz unbrauchbar“, „garnisondienstfähig“, „Armee-Reserve“, oder „kein Maaß“ haben, sowie diejenigen, welche bereits für einen Truppentheil vereidigt sind. (B.- u. H.-Z.)

Köln, 7. August. Der Staats-Minister v. Auerswald traf nach der „K. Z.“, vorgestern Abends, von Berlin kommend, hier ein, übernachtete hierselbst und begab sich gestern Vormittags, nach einer Begrüßung des Regierungs-Präsidenten v. Möller, auf der Rheinischen Eisenbahn nach Koblenz und Ems.

Koblenz, 6. August. Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Cambridge traf, nach der „Kobl. Ztg.“, gestern Abend um 9 Uhr mit dem Bahnzuge von Köln hierselbst ein und stieg im Gasthofe „zum Riesen“ ab. Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen stattete Höchstihrer erlauchten Anverwandten einen Besuch ab, worauf Höchstdieselbe um 10 Uhr nach Frankfurt am Main weiter fuhr.

Koblenz, 7. August. Am gestrigen Nachmittage war auf Schloß Stolzenfels große Tafel, zu welcher Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten und der übrigen in Ems noch verweilenden höchsten Herrschaften herübergekommen waren. Die Kaiserin Mutter, sowie der Prinz-Regent, nebst den übrigen in Ems weilenden Prinzen und Prinzessinnen, waren Nachmittags 3 Uhr von Ems bis Oberlahnstein mit der Eisenbahn gefahren und bei Oberlahnstein in einer von hier bereit gehaltenen Schalde über den Rhein gesetzt, während die in Capellen und unterhalb Stolzenfels sie erwartenden Equipagen unseres Hofes dieselben auf das Schloß brachten, woselbst bereits Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen nebst der Fürstin von Sayn-Wittgenstein aus Sayn anwesend waren. Bei Tafel spielte die Regiments-Musik des 25. Infanterie-Regiments. Abends 8 Uhr reisten die Kaiserin Mutter, sowie der Prinz-Regent mit den übrigen herübergekommenen hohen Herrschaften nach Ems zurück. — Gestern Morgen kam das fürstlich waldecksche Bundes-Kontingent, welches seither in Luxemburg als Besatzung gestanden hatte, auf dem Rückwege nach der Heimath per Dampfboot rheinabwärts hier vorbeigefahren. Das Bataillon, etwa 700 Mann stark, war über Trier und Kreuznach marschirt und reiste von Bingen mit dem Dampfboote bis Köln. — Bei der gestern in Folge der Demobilmachung hier abgehaltenen ersten Pferde-Auction wurden im Allgemeinen recht gute Preise gezahlt, indem von den versteigerten etwa 80 Stück pro Stück durchschnittlich 125 bis 145 Thlr. gezahlt wurden. Zugpferde fanden mehr Liebhaber und wurden besser bezahlt, als Reitpferde. — Morgen marschirt die seither hier als Besatzung gestandene Festungs-Artillerie-Kompagnie vom 3. Armee-Corps in ihre gewöhnliche Garnison Magdeburg zurück.

Aachen, 5. August. Heute Nachmittag hat, nach der „Aach. Ztg.“, Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl von Preußen nach glücklich beendigter Badekur Aachen wieder verlassen und wird heute Nacht auf Schloß Brühl verweilen, um morgen über Koblenz und Ems nach Berlin zurückzukehren. Höchstdieselbe benutzte ihre Anwesenheit in Aachen vielfach, um mit lebhaftem Interesse die zahlreichen Wohlthätigkeits-Anstalten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen.

Deutschland.

Frankfurt, 6. August. In der vorgestrigen Sitzung des Bundestages wurde der Ausschuß-Bericht über die Beschwerde des Gouvernements der Festung Mainz gegen die Haltung der dortigen Presse erstattet. Der von Sachsen abgefaßte Bericht sprach sich mit einem Seitenhiebe auf die preußische Presse, die ja ungestraft die Bundes-Verfassung und deren Organe anzugreifen wage, für Inkompetenz aus. In diesem Sinne erfolgte auch die Beschlußfassung, die dem Beschwerdeführer anheimstellt, den Schutz der großherzoglich hessischen Gesetzgebung anzurufen. — Während der Gouverneur der Bundesfestung Konflikte der einzelnen Truppenkörper erst noch befürchtet, sehen wir dieselben unter den schützenden Augen des Bundestages hier bereits zum Ausbruch kommen. Gestern in der Abenddämmerung genossen wir das Schauspiel einer großartigen Schlägerei auf offener Straße zwischen preußischen Soldaten auf der einen und österreichischen und baierischen auf der anderen Seite, an welche letztere sich auch einige Hilfstruppen von dem Kontingent der freien Stadt Frankfurt anschlossen. Der Kampfplatz war auf der Zeil, in der nächsten Nähe der daselbst befindlichen Konstablerwache und in den anliegenden Straßen. Die Zahl der Streitenden mochte sich gegen 500 belaufen. Ernstliche Verwundungen sind nicht vorgekommen. Das assistirende Privat-Publikum ermunterte die Kämpfer mit passenden Zurufen und Witzen. Diese Episode wird den hiesigen Senat in seinem Entschlusse noch bekräftigen, den Erlaß eines Verbotes an das Militär, Waffen außerhalb des Dienstes zu tragen, in Anregung zu bringen. (K. Z.)

München, 7. August. [Neue Erklärung Braters.] Der Abgeordnete Brater, der in der Kammersitzung vom 25. Juli in Folge einer ihm zugekommenen Nachricht „den Muth verloren hatte“, seiner vorgehabten Absicht gemäß, zu Gunsten der auswärtigen Politik Preußens zu sprechen, giebt darüber in seiner neuesten Wochenschrift folgende „weitere Erklärung“ ab:

„Die Nachricht kam nicht aus Berlin, sondern aus dem Süden, aber von einem durchaus zuverlässigen Manne, der in zuverlässigster Weise erfahren haben wollte, daß in Berlin ein Ministerwechsel und im Zusammenhange damit eine entschiedene Hinwendung Preußens zu Frankreich unmittelbar bevorstehe. Zunächst herbeigeführt sei diese Wendung durch den Friedensschluß und die Sprache des österreichischen Manifestes. Nicht als Beweis, aber als Symptom betonte der Briefsteller jenen vielbesprochenen Artikel der officiellen „Preußischen Ztg.“ vom 19. Juli, welcher die bisherige Politik Preußens vollkommen zu dementiren schien. Ein weiteres Symptom wurde in der Ankunft des Hrn. v. Bismark-Schönhausen, des preußischen Gesandten am russischen Hofe, gefunden, der immer für einen Vertreter der preußisch-französischen Allianz gegolten hat. Die Quelle war so gut, die Mittheilung so zuversichtlich ausgesprochen und durch die politische Sachlage in mehr als einer Hinsicht so gewichtig unterstützt, daß ich an ihrer Richtigkeit nicht zweifeln durfte. Die später gewonnene Ueberzeugung von ihrer Unrichtigkeit ist mir werthvoll genug, um mich für die Mißdeutung schadlos zu halten, die der Vorgang veranlaßt hat. Zu diesen Mißdeutungen zähle ich die Glosse, mit welcher ein preußisches Blatt meine Aeußerung vom 25. Juli begleitet. Der Muth meiner Meinung wird heute nicht zum erstenmal auf die Probe gestellt: es war mir seit zehn Jahren reichlicher Anlaß gegeben, zu zeigen, ob ich ihn habe oder nicht. Am 3. August 1859. K. Brater.“

Würzburg, 6. August. In der heutigen sehr kurzen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde, dem „W. Anz.“ zufolge, Herr Dr. Weis einstimmig zum ersten Bürgermeister der Stadt Würzburg gewählt. Die Wahl unterliegt noch der Bestätigung des Königs, die nach dessen früherer Kundgebung sicher erfolgen wird.

Frankreich.

Paris, 6. August. [Festvorbereitungen.] Der Kaiser ist einen Tag früher abgereist, als man glaubte. Von Chalons geht er nach Helfaut, was jetzt schon zu der Vermuthung Stoff giebt, er könne seinen Ausflug bis über den Kanal ausdehnen und der Königin Victoria einen Besuch in Osborne abstatten. Seine Abwesenheit wird übrigens nicht über vier Tage dauern. — Hr. v. Bourqueney ist heute Morgens abgereist; Marquis de Moustier wird von Berlin erwartet. — Die französische Armee, welche in Italien unter Marschall Vaillant zurückbleibt, führt von jetzt an den Namen: „Occupations-Armee in Italien“, und wird, außer einigen unabhängig organisirten Corps, 6 Divisionen umfassen. — Die Vorbereitungen zum Feste v. 15. Aug. werden fortwährend mit dem größten Eifer betrieben. Das große Amphitheater, das auf dem Vendome-Platze errichtet wird, ist beinahe beendet. Die großen Staatskörper werden dort ihre Plätze erhalten. Für die Kaiserin wird eine eigene Tribüne errichtet, und zwar der Stelle gegenüber, wo der Kaiser dem Vorbeimarsche der italienischen Armee anwohnen wird. Eine ungeheure Leinwand soll über den ganzen Platz gespannt werden, um die Zuschauer gegen Wetter, Wind und Sonne zu schützen. Die Rue de la Paix wird mit venetianischen Mastbäumen geschmückt werden. Die Vorbereitungen für die Illuminationen des Concordien-Platzes und der öffentlichen Gebäude werden ebenfalls auf das eifrigste betrieben. Wie alle Jahre, so wird auch dieses Jahr der Seine-Präfekt im Namen des Gemeinderaths der Stadt Paris den Großwürdenträgern des Reiches ein glänzendes Banket geben. Ein anderes Banket, das der Kaiser den Generalen der italienischen Armee giebt, wird am 15. August im Ständesaale des neuen Louvre stattfinden. Zahlreiche Triumphbogen werden errichtet werden, einer von der Stadt Paris auf dem Place des Chateau d'Eau in der Nähe der Kaserne Prinz Eugen und zwei andere an den beiden Eingängen des Place Vendome, der in einen ungeheuren Circus, welcher 21,000 Personen fassen kann, umgewandelt wird.

Großbritannien.

London, 6. Aug. Die Arbeitseinstellung der londoner Gasarbeiter ist zu Ende, nachdem sich diese der Macht der Umstände gebeugt haben, dagegen scheint die Arbeits-Einstellung auf den Bauplätzen allgemein werden zu wollen. Die Bau-Unternehmer haben sich dahin geeinigt, keinen Arbeiter zu beschäftigen, der sich nicht in einem Dokumente verpflichtet, aus den bestehenden Arbeiter-Vereinen auszutreten, und die Arbeiter ihrerseits sind entschlossen, diesem Ansinnen nicht zu willfahren. Es dreht sich somit der Streit um dieses Dokument und um die einstweilige Forderung der Bauleute, ihre Arbeitsstunden von 10 auf 9 Stunden täglich gekürzt zu sehen. Bis jetzt sind dem Vereine der Bau-Unternehmer 220 der bedeutendsten unter ihnen in der Hauptstadt beigetreten. Von den kleineren Firmen, die sich nicht angeschlossen haben, und deren keine über 50 Arbeiter beschäftigt, giebt es 500 bis 600. Jene 220 Firmen beschäftigen, wie es heißt, 40,000 Handwerker, Maurer, Dachdecker, Steinmetze, Zimmerleute u. s. w., die im Durchschnitt bei zehnstündiger Arbeit täglich 5 Sh. 6 Pce. verdienen. Diese Arbeiter oder, besser gesagt, diejenigen, die an der Spitze ihrer Vereine stehen, verlangen eine Kürzung der Arbeitsstunden um eine Stunde täglich, damit der Arbeiter mehr Muße zu seiner geistigen Ausbildung erhalte und auch seinen Nutzen von dem Zeitalter der Maschinen schöpfe. Sie wollen „als freie Menschen“ sich an jenes Dokument nicht binden und sind überzeugt, daß die Bauunternehmer viel früher bankerott machen, als die Arbeiter verhungern werden. Den Bauunternehmern andererseits ist es offenbar darum zu thun, die ihnen lästigen Vereine durch einen entschiedenen Schritt zu sprengen. Auch sie seien freie Menschen, und es könne ihnen Niemand verwehren, blos solche Arbeiter anzustellen, die über sich selbst verfügen und nicht erst von Vereins-Sekretären kommandirt werden.

Italien.

Rom, 2. August. [Der Inhalt des badischen Abkommens mit dem heiligen Stuhle] ist hier und da schon angedeutet; zur Ergänzung noch dieses. Rom hat den Vorstellungen der großherzoglichen Regierung nicht ausweichen können, die Bulle Ad Dominici gregis custodiam vom 11. April 1827 im Prinzip fest zu halten. Dafür hat der Staat der Autonomie der erzbischöflichen Curie Vorschub gethan, wo es anging. Ueberhaupt aber erkannte die Regierung an, daß das josephinische System in der Gegenwart keinen moralischen Boden für ein neues Vertragswerk mit Rom mehr darbot. Sonach ist zwar der Erzbischof von Freiburg selbstständiger geworden in allen rein kirchlichen Dependentien, allein die Regierung hält die Parität ihrer Competenz in der Verwaltung des Kirchenbesitzes neben der des Erzbischofs fest, bleibt auch die höchste Instanz in der wichtigen Angelegenheit der Volkserziehung und des Unterrichts. Im würtembergischen

Concordat ist der Kirche mehr Raum für eine künftige freiere Entwickelung ihrer Organisation gewährt; im badischen ist ein- für allemal bewilligt, was man überhaupt für jetzt und einst zugestehen wollte. — Als bei der Ausarbeitung der neuen Verfassung wie des Reformwerks überhaupt thätig nennt man die Cardinäle Roberti, della Genga und Falconieri. Doch scheint sich der Papst selber einen wesentlichen Antheil daran vorbehalten zu haben, wie er denn das erste Statuto bekanntlich mit seinem damaligen Kardinal-Staatssecretär Gizzi allein ausarbeitete. — Heute Morgens ging die Nachricht von einem bei Rimini stattgefundenen Scharmützel zwischen den päpstlichen Truppen und den von Bologna ihnen entgegen gegangenen Freischaaren ein. Der päpstliche Oberst Gomelli ward verwundet; von seinen Leuten sollen nicht wenige geblieben, noch mehr zu den Rebellen übergegangen sein. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 6. August. [Die Beziehungen Frankreichs zu Rußland.] Von Paris aus wurde häufig in offiziösen Correspondenzen der „Independance belge" und des „Nord" die Behauptung aufgestellt, Frankreich habe Frieden geschlossen, weil Rußland erklärt hätte, man könne nicht mehr auf es zählen, und Kaiser Napoleon sich auf diese Weise isolirt gesehen. Ihre turiner Correspondenten haben diesen vom Grafen Walewski und von Herrn Mocquart geschickt in die Welt gestreuten Insinuationen mit Recht widersprochen. Das Verhältniß zwischen Rußland und Frankreich ist schon vor Beginn des Krieges ein so fest geregeltes gewesen, daß die Sendung Schuwalows ins Hauptlager durchaus nicht die Bedeutung haben konnte, welche man derselben hier und da zuschreiben mochte. Das vom Fürsten Gortschakoff selbst zugestandene schriftliche Verständniß beruhte auf drei Punkten. Rußland, das während der langwierigen Unterhandlungen stets versichert, es sei zu erschöpft, um sich auf eine bewaffnete Theilnahme einlassen zu können, verpflichtet sich zu einer wohlwollenden Neutralität. Das Kabinet von Petersburg pflichtet dem Zwecke des Krieges, d. h. der Bildung eines Königreiches Ober-Italien zu Gunsten des Hauses Savoyen, bei, und verspricht, einem solchen auf dem europäischen Congresse das Wort zu reden. Der Hof von Petersburg betrachtet den Anschluß Savoyens an Frankreich als eine natürliche Folge der angestrebten neuen Einrichtung Italiens und übernimmt, auch diesen vor dem europäischen Areopage, welchem die Friedens-Verhandlungen anvertraut werden sollen, zu befürworten. Dagegen geht Frankreich die Verpflichtung ein, Rußland auf dem Kongresse in seinen Bestrebungen, welche auf eine Umänderung des Friedens-Vertrages von 1855 abzielen, nach Kräften zu unterstützen. Napoleon III. hatte sehr wohl gefühlt, daß man in Petersburg den pariser Frieden mit keinem besseren Auge ansiebt, als die Verträge von 1815 in den Tuilerien, und diese Leidensgefährtenschaft sollte das Band zu einem herzlichen Einverständnisse zwischen Rußland und Frankreich bilden. Ich glaube, im Wesentlichen hat sich nichts in den Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Paris geändert. Der plötzliche Friedensschluß hat den russischen Hof eben so überrascht wie ganz Europa; man sah ihn dort nicht gern, aber darum von Erkaltung der Freundschaft reden zu wollen, scheint mir voreilig. Vielmehr glaube ich andeuten zu dürfen, daß trotz der Sorge und trotz der Geschäfte, welche die italienischen Angelegenheiten dem Kaiser der Franzosen geben, dieser doch noch Muße findet, seinen prüfenden Blick auf den Orient zu werfen. Italien soll so gut und so rasch es geht in Ordnung gebracht werden. Das Land der Fragezeichen, der ungelösten Geheimnisse bleibt der Orient. (K. Z.)

---

e. **Neumarkt,** 7. August. [Zur Tageschronik.] Die nach der allerhöchsten Anordnung dies Jahr nochmals stattfindende Rekrutirung erfolgt hierselbst bereits am 11. und 12. d. M.; es haben sich zu dieser Musterung zu gestellen: 1) die in diesem Jahre der allgemeinen Ersatz-Reserve zugewiesenen Mannschaften; 2) die in den Jahrgängen 1838 und 1839 geborenen, dies Jahr zurückgestellten Mannschaften, und 3) alle die aus älteren Jahrgängen vorhandenen Militärpflichtigen, welche sich im Besitz einer endgiltigen Entscheidung nicht befinden. — Nach den bei Ausschreibung von Kreis-Kommunal-Beiträgen im Kreisblatt enthaltenen Angaben hat der hiesige Kreis mit den beiden Städten Neumarkt und Kanth an direkten königl. Steuern pro 1859 aufzubringen: 62,621 Thlr. Grundsteuer, 19,631 Thlr. Klassensteuer, 5420 Thlr. Gewerbesteuer und 6362 Thlr. Einkommensteuer, außer den 25 % Zuschlag. — Der Ausbau des bereits im vorigen Jahre begonnenen Kommunalgebäudes am nördlichen Rathhause, in welchem sich das Polizei-Amt mit der Raths-Kanzlei, das Sitzungslokal für das Magistrats-Kollegium und im 3. Stock der Sitzungssaal für die Stadtverordneten-Versammlung befindet, ist nun beendet und zum Theil seiner Bestimmung übergeben. Auch hat dies Jahr das ehemalige Rathhaus, jetzige Kreisgerichtsgebäude, eine Verschönerung durch allerdings sehr nöthigen Abputz und neuen Anstrich erfahren; so auch vis-à-vis der Baum'sche Gasthof. Neubauten sind in hiesiger Stadt dies Jahr gar nicht vorgekommen, nur Reparaturen, und gewähren wegen der geringen Baulust — die hauptsächlich in der langen Stockung des Tabaksgeschäfts ihren Grund hat — dies Jahr die städtischen Ziegeleien, deren Fabrikate sonst sehr gesucht werden, der Kämmereikasse leider keine Einnahme-Quelle. Da natürlich die Ausgaben fortgehen und eher größere Anforderungen an diese Kasse gestellt werden, so wird die Einführung eines Zuschlags zur Klassen- und Einkommensteuer (wie dies bereits seit mehreren Jahren bei Entrichtung des fixirten Schulgeldes sehr zweckmäßig eingerichtet ist) als erweiterter Kommnalkostenbeitrag immer unabweislicher. Bei dem jetzigen allgemeinen Zuschlage von 25 % würde eine nochmalige Erhöhung für Viele jedoch sehr drückend werden, was anderntheils ebenfalls zu berücksichtigen ist.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. August, Nachmitt. 3 Uhr. Gewinnrealisirungen drückten die 3proz. auf 70 herab. Schluß träge.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 70, 10. 4½pCt. Rente 97, 20. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 570. Kredit-mobilier-Aktien 850. Lombardische Eisenbahn-Aktien 570. Franz-Joseph —.

London, 8. August. Der Dampfer „Canada" ist aus Newyork mit Nachrichten vom 28. v. Mts. und 250,000 Dollars an Contanten eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 110⅝. Mehl, Weizen und Zucker waren fest. In Neworleans war Middling Baumwolle am 27. v. M. 11¾. In der Havanna sind 19 verschiedene Fallissemente bekannt geworden. Frachten waren daselbst flau. Die Dampfer „Jura" und „Newyork" waren in Newyork eingetroffen.

London, 8. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 62.

Consols 95⅜. 1pCt. Spanier 32⅞. Mexikaner 18⅞. Sardinier 86. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 99.

Wien, 8. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse fester. — Neue Loose 96, —.

5proz. Metalliques 76, 50. 4½pCt. Metalliques 67, 50. Bank-Aktien 910. Nordbahn 185, —. 1854er Loose 112, —. National-Anlehen 81, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 270, —. Kredit-Aktien 221, 80. London 116, 50. Hamburg 88, 50. Paris 46, 40. Gold 116, —. Silber —, —. Elisabetbahn 145, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 8. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Ziemlich fest und das Geschäft belebt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139. Wiener Wechsel 99¼. Darmstädter Bank-Aktien 204. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 62¾. 4½pCt. Metalliques 56. 1854er Loose 92⅞. Oesterreich. National-Anlehen 66⅝. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 264. Oesterr. Bank-Antheile 904. Oesterreich. Kredit-Aktien 217. Oesterreich. Elisabet-Bahn 148. Rhein-Nahe-Bahn 49⅞. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 90. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 85.

Hamburg, 8. August, Nachmittags 2½ Uhr. Kreditaktien Anfangs höher.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 68¼. Oesterreich. Credit-Aktien 94. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 82. Wien —, —.

Hamburg, 8. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, aber fest; ab auswärts nominell. Roggen loco nur kleines Konsumgeschäft, ab Königsbeeg 80pfd. pr. Frühjahr 62 bezahlt und zu lassen. Oel pro Oktober 23⅛—23, pro Mai 23⅛—⅜. Kaffee sehr fest. Domingo gefragt. Umsatz Domingo 2000 Sack schwimmend und Ladung, 5200 Sack Laguayra, Preise unbekannt. Zink 500 Ctr. loco 13¾.

Liverpool, 8. August. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 8. August. Der Verkehr an der heutigen Börse war wiederum sehr geringfügig, die Haltung eine feste, wie das in gleicher Weise von fast allen Börsenplätzen gemeldet wird. Von Wien lauteten die Notirungen höher. Kreditaktien hatten als Vormittagscours bereits 222. 50 aufzuweisen, die spätere Notiz war nur 221. 80. Es trat heute nichts Besonderes hervor; für die Spekulationsdevisen der letzten Tage: Diskonto-Kommanditantheile, Darmstädter und Dessauer zeigte sich etwas regere Theilnahme als für die anderen Effekten, und ebenso traten Oesterreichische Kreditaktien etwas lebendiger als in jüngster Zeit in das Geschäft ein.

Von Kreditpapieren bezahlte man die Oesterreichischen 1½ % höher (94), einiges ging auch darunter zu 93½, weniges auch darüber zu 94¼ um. Diskonto-Kommanditantheile stiegen langsam um weitere ¾ % (97¼), wozu sich Frage erhielt, mehr war zu 97 umgesetzt worden. Darmstädter hatten im gestrigen Privatverkehr den höheren letzten Cours bereits überschritten, heute setzten sie darunter zu 81¾ ein, gingen vereinzelt selbst auf 80½, hoben sich wieder auf 81½ und schlossen ½ darunter zu 81, 1½ höher als Sonnabend in fester Haltung. Prämien pro Ultimo stellten sich auf 82½ oder 2½ und 83 oder 3 %. Berechtigungsscheine gingen zu 102 um. Dessauer waren in matterer Haltung, sie holten zuerst 1 % weniger (33) und verloren weitere 1½ %, um dazu ohne Nehmer zu bleiben. Ebenso büßten Genfer ½ ein (44¼), und Leipziger 1 % (62½). Für Meininger fehlten ½ theurer Käufer; für Schlef. Bank dagegen suchte man Abgeber und bot ½ mehr (87). Waaren-Kreditantheile verloren ½ (92).

Bankaktien waren wenig verändert. Braunschweiger ließen sich ¾ billiger haben (93), Weimarische ½ theurer (89½); für darmstädter Zettel bot man ¼ weniger (90). Gothaer waren gefragt, es fehlten Verkäufer, obschon man 2% mehr (74) anlegen wollte; für Norddeutsche forderte man vergeblich ½ mehr (80), Vereinsbank blieb zu 98 beliebt. Thüringer drückten sich um 1% auf 49. Preuß. Bankantheile waren unverändert, Posener gingen 2½% billiger zu 72½ um, für Pommersche bot man 1% mehr (85), ebenso waren Magdeburger ¼ höher mit 79 und Königsberger gefragt, nur Danziger fanden keine Nehmer.

Von Eisenbahnaktien drückten sich Köln-Mindener um ¼ (132¾), Bexbacher um ½ auf 139; Anhalter gab man ¼ billiger (111½), für Litt. C. ermäßigte sich die Forderung auf 106½. Hamburger waren zu 103 zu lassen. Potsdamer holten den letzten Cours (124), später ging man ¾ darüber hinaus, Stettiner stiegen um 1¼ % auf 103¼, Oberschlesische hielten sich in beiden Emissionen (118½ und 111), und blieben dazu gefragt. Oesterreich. Staatsbahn hob sich um 2% auf 153, Weniges ging ½ % billiger um; für Rheinische legte man abermals ¼ mehr an (83¾), für die jüngsten fand sich zu 82 auch heute kein Verkäufer. Thüringer waren zu 105 ausgeboten. Bergisch-Märkische ließen sich ¼ % theurer (78½) haben, von Breslau-Freiburgern wurden Kleinigkeiten ½ besser bezahlt (88). Prioritäten erzielten 88 und 89. Mainz-Ludwigshafen bewahrten letzten Stand (89 und 87). Von den leichten Aktien blieben Mecklenburger und Nordbahn ⅛ billiger zu haben; für Mastrichter erhöhte sich das Gebot um ¼ auf 20¾, Brieg-Neisser begegneten zu 49, Kosel-Oderberger zu 40 und ¼ billiger, Tarnowitzer 38¼, Steele-Vohwinkler (55¼) selten einiger Kauflust. Rhein-Nahebahn ging zu 50—49½ um, so daß der Mittelcours keine Veränderung aufweist.

Preuß. Fonds verhielten sich ebenfalls still. Die Anleihen gingen wie letzt um, die 53er blieb zur Notiz offerirt, während sie am Sonnabend gefragt war, Prämien-Anleihe büßte ¼ ein (116¼). Berliner 4½ % Stadt-Obligationen waren ½ % theurer zu 98½ gesucht. Pfandbriefe waren mit Ausnahme der Ostpreußischen gut zu lassen. 4% Märker hoben sich um 1%, 4% Pommersche um ¼, 3½ % Posensche um ¾ %, neue Posensche um ¼ %, 3½ % Westpreußen um ¼, und die 4% um ¾ %. Von Rentenbriefen bot man für Posener ⅛ mehr; Rheinische waren ½ billiger zu haben.

Oesterreichische Effekten waren höher als Sonnabend, ohne daß indeß National-Anleihe den Cours behaupten konnte, den sie im gestrigen Privatverkehr erreicht hatte. Sie hob sich um ½ bis 68⅝, ging aber auch ⅛ darunter um. Metalliques waren ¾ % theurer beliebt, für 54er Loose bot man 1% mehr, auch Credit-Loose bedangen ⅝ mehr (54½). Die 5te Stieglitz-Anleihe war angetragen, die 6te holte ¼ mehr, auch die Englische ließ sich so viel höher placiren. Polnische Pfandbriefe holten ¼ mehr. Dessauer Prämien-Anleihe bezahlte man ¼ theurer. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 6. August. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle, von J. Mamroth.] Die von außerhalb eingegangenen Berichte über alle Metallartikel lauten mit ziemlicher Einstimmigkeit günstig.

Was Roheisen anbelangt, so bleibt die Stimmung dem Artikel wohl günstig, Umsätze sind jedoch nur gering, der Handel hat seinen gewohnten Gang noch nicht wieder angenommen, auch ist das Zusammentreffen passender Contrahenten fortwährend mit den größten Schwierigkeiten zu bewirken. Das verscheuchte, persönliche Vertrauen kehrt nur äußerst langsam wieder, und es wird dies wohl für lange Zeit einer freieren Entwickelung des Geschäfts noch sehr hinderlich sein. So kommt es, daß auf Lieferung Manches zu 1½ Thlr. gegen 3 Monat Ziel verkauft wird, während andere vergeblich zu gleichen Bedingungen nicht zu 1¾ Thlr. kaufen können. — Disponible Waare von Eignern hoch gehalten, verkauft sich deshalb nur langsam. Der Begehr, der den Platzbedarf zur Basis hat, bleibt noch schwach, weil theils auch die neuen Zufuhren zur Befriedigung desselben ziemlich ausreichen. Bezahlt wurde in loco 1⅓—1¾ Thaler auf Lieferung, glasgower Brände 1⅓—$1\frac{7}{12}$ und 1½ Thlr., Gartsherry 1⅔ Thlr., untergeordnete Marken ⅙ Thlr. p. Ctnr. billiger offerirt, schles. Holzkohlen à 1¾ Thlr. und Coaks-Roheisen à $1\frac{5}{12}$ Thlr. ab Oppeln und Gleiwitz offerirt, ohne Nehmer zu finden.

Stabeisen. Im Consum zu unveränderten Preisen bezahlt, größere Posten obgleich billiger offerirt, unbeachtet.

Alte Schienen. Inländische zu 1⅚ Thlr. offerirt, würden nur zu 1⅔ Thlr. zu verkaufen sein, englische ohne Angebot.

Blei. Beschränktes Geschäft 7½—8 Thlr. im Consum bezahlt.

Zink hat sich wieder mehr befestigt und namentlich in Breslau höher gehalten, gewöhnliche Marken $6\frac{1}{12}$ Geld, WH. 6⅓ und $6\frac{5}{12}$ bezahlt, in London 20 Pfd. St. 10 Sh. p. Ton, in Hamburg 13¾ Mark auf Lieferung gehandelt, in loco 7⅙—7½ Thlr. im Detail bezahlt.

Das Zinngeschäft verharrt in seiner matten Haltung und kann nur als Konsumtionsgeschäft bezeichnet werden; Beziehungen geschehen nur genau nach dem, was man innerhalb der nächsten acht Tage längstens glaubt absetzen zu können, und man zieht es vor, etwaige Käufer wegen Mangels an Waare abweisen zu müssen, als sich in zu große Beziehungen einzulassen, weil man einen Rückgang der Preise glaubt muthmaßen zu dürfen, was aber auch erst abzuwarten sein möchte, Banca 50—52 Thlr. im Detail gehandelt.

Kupfer behauptet seinen bisherigen Preisstand, gute Sorten werden höher gehalten. Russisches Paschkow 42 Thlr., Demidoff 38 Thlr., englisches und schwedisches 36 Thlr., amerikanisches und australisches 38—39 Thlr., im Detail 2—3 Thlr. höhere Notirungen.

Kohlen. Die hohen See- und Stromfrachten befestigten den Markt für englische Kohlen. Gefordert wird für Prima Westhattley Stückkohlen 24 Thlr., doppelt gesiebte Lampton Nuß- 20—21 Thlr. nach Qualität. Coaks, auf Lieferung in Posten 18 Thlr. bezahlt. Schlesische Kohlen werden nur im Detail waggonweise ab Bahnhof zu unveränderten Preisen gehandelt, zu Wasser läßt sich wegen des niedrigen Wasserstandes der Oder nichts beziehen. Holzkohlen werden zu 13 Sgr. pr. Tonne in Kahnsladungen zu kaufen gesucht.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 8. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 37 bez., Ende über Notiz bez. Hörder Hüttenverein 89¾ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Die Börse war in fester Haltung und die meisten Aktien wurden höher bezahlt, Dessauer Credit-Aktien fast allein sind merklich im Course gewichen. Ein Posten Minerva-Bergwerks-Aktien ist à 37% umgesetzt worden.

Berliner Börse vom 8. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe		4½	98½ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57		4½	98½ bz.
dito 1853		4	92½ B.
dito 1859		5	103⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	84 [illegible]
Präm.-Anl. von 1855		3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	98½ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ G.
	dito dito	4	96 bz.
	Pommersche	3½	85¼ G.
	dito neue	4	95 G.
	Posensche	4	99 G.
	dito	3½	87 G.
	dito neue	4	87¼ G.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
	Pommersche	4	92¼ bz.
	Posensche	4	90 G.
	Preussische	4	91 bz.
	Westf. u. Rhein.	4	92¼ B.
	Sächsische	4	92¾ bz.
	Schlesische	4	91½ G.
Louisd'or			108¾ etw. bz. u. B.
Goldkronen		—	9. 2½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	64½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	95 G.
dito neue 100 fl.L.	—	54½ à ¾ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	68⅝ à ½ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¾ G.
dito 5. Anleihe	5	100⅛ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	86¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 etw. bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z. F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	20¾ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	73¾ bz.
Berg.-Märkische	4	4	78½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	111½ b. Ende 111 B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 G
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124 à 124¾ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	103¼ bz.
Breslau-Freib.	5	4	88 b.
Cöln-Mindener	7¾	3½	132¾ bz.
Franz. St.-Eisenb.	—	5	152 à 153 bz. u. G
Ludw.-Bexbach	11	4	139¼ à 139 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	37¾ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89 G.
Mecklenburger	2	4	50½ à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— —
Neisse-Brieger	2	4	49½ G.
Niederschles.	—	4	90½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	50½ à 50 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅖	3½	118½ G.
Oberschles. B.	8⅖	3½	111 G.
dito C.	8⅖	3½	118½ G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	84½ B.
dito Prior. E.	—	3½	73½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	89½ G.
Oppeln-Tarnow.	4	4	38¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55¼ bz.
Rheinische	5	4	83¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	50 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— —
Starg.-Posener	—	3½	80 bz.
Thüringer	5⅘	4	105 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	39¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	
Berl. K.-Verein	6⅘	4	121 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79¾ G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 b.
Braunschw. Bnk.	6⅘	4	93 B.
Bremer	[illegible]	4	96 G.
Coburg. Credit.A.	6	4	61 etw. bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	5	4	90 G
Darmst. (abgest.)	5¼	4	81¾ 80½. 81½. 81 b.
Dess. Creditb. A	5¼	4	33 etw 31½ b. u B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	97 a 97½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	44½ Klgt à ¼ bz. u. B
Geraer Bank	5¼	4	78 etw. bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80 B
„ Ver.- „	[illegible]	4	98 G.
Hannov. „	[illegible]	4	91½ B.
Leipz. „	—	4	63 à 62½ bz.
Luxembg. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	79 G
Mein. Creditb.-A.	6	4	76¼ B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	37 i P. E über N. bz.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	94 à 93½ à 94 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ bz.
Preuss. B.-Anth.	[illegible]	4½	136½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78 G.
Thüringer Bank	4	4	49 bz.
Weimar. Bank	5	4	89½ etw. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141½ G.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6 17⅝ G.
Paris	2 M.	$79\frac{11}{12}$ bz. kurz B.
Wien österr. Währ.	8 T.	84⅛ bz.
dito	2 M	83⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56 22 G.
Leipzig	8 T	99⅝ G
dito	2 M	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 24 G.
Petersburg	3 W	96¾ bz.
Bremen	8 T.	108 G.

Berlin, 8. August. **Weizen** loco 40—73 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., August 39¼—39¾—39⅝—39½ Thlr. bez. u. Br., 39¼ Thlr. Gld., Aug.-September 39¼—39½—39 Thlr. bez. und Br., 38¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 40—40¼—39¾ Thlr. bez., 39⅞ Thlr. Br., 39¾ Thlr. Gld., Oktober-Novbr. 40—40¼—40 Thlr. bez. und Br., 39¾ Thlr. Gld., November-Dezember 40—40½—40¼—40 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br., Frühjahr 41 Thlr. bez. und Br.

Gerste, große und kleine 29—35 Thlr.

Hafer loco 25—31 Thlr., Lieferung pr. August 26½ Thlr. Br., 26 Thlr. Gld., September-Oktober 25—24¾—25 Thlr. bez., Oktober-November 24¾ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gld., November-Dezember 24½ Thlr. Br., 24 Thlr. Gld.

Rüböl loco $10\frac{23}{24}$ Thlr. bez., August 11 Thlr. Br., $10\frac{11}{12}$ Thlr. Gld., August-September $10\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Gld., 11 Thlr. Br., September-Oktober 10⅞—$10\frac{23}{24}$ Thlr. bezahlt, 11 Thlr. Br., $10\frac{11}{12}$ Thlr. Gld., Oktober-November 11 Thlr. bez. und Gld., $11\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Novbr.-Dezember und Dezember-Januar 11—$11\frac{1}{12}$ Thlr. bez. und Br., 11 Thlr. Gld., April-Mai 11½—11⅝ Thlr. bez. und Br., $11\frac{7}{12}$ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 21—21⅛ Thlr. bez., August und August-September $20\frac{11}{12}$—20¾ Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 15¾—15⅞—15½ Thlr. bez. und Gld., 15⅝ Thlr. Br., Oktober-November 15¾—15½ Thlr. bez. und Gld., 15⅝ Thlr. Br., Novbr.-Dezember 15⅝—15⅓ Thlr. bez. und Br., 15¼ Thlr. Gld.

Weizen fest behauptet. — Roggen loco zu den höheren Preisen mehr offerirt, Termine anfangs zu anziehenden Preisen gehandelt, schließen matter. — Rüböl höher bezahlt. — Spiritus bei kleinem Geschäft höher bezahlt und fest schließend.

Stettin, 8. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, Termine ohne Umsatz, loco geringer gelber pr. 85pfd. 52—54 Thlr. nach Qual. bez., feiner neuer kurze Lieferung 64¾ Thlr. bez.

Roggen höher bezahlt, loco 77pfd. 37¼ Thlr., bei Kleinigkeiten 37¾ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 37 Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 38—37¾—38—37¾ Thlr. bez. und Gld., 38 Thlr. Br., pr. Oktober-November 37¾ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 38¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 40 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Winterraps loco 68—71 Thlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 72 Thlr. Gld.

Winterrübsen loco 65 Thlr. bez.

Rüböl stille, loco $10\frac{5}{12}$ Thlr. bez., mit Faß $10\frac{11}{12}$ Thlr. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 10½ Thlr. Br., pr. Oktober-November $10\frac{7}{12}$ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¼ Thlr. Br., $11\frac{1}{12}$ Thlr. Gld.

Leinöl loco inclusive Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 17¾ % Gld., auf Lieferung pr. August-September 17¾ % Br., 17⅞ % Gld., pr. September-Oktober 15⅙ Thlr. bez. und Br., $15\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., pr. Oktober-November $15\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., 15 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 15 Thlr. bez. und Br., 14⅚ Thlr. Gld., pr. November-Dezember ohne Faß $14\frac{11}{12}$ Thlr. bez., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. bez. und Br., 15½ Thlr. Gld.

Im Laufe der vergangenen Woche sind hier zu Wasser zugeführt: 50 W. Weizen, 797 W. Roggen, 37 W. Hafer, 321 W. Rübsen, 45 Faß Spiritus und 22 Faß Leinöl.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit 1. Januar 1859 beläuft sich demnach auf: 20,263½ W. Weizen, 51,763½ W. Roggen, 4156½ W. Gerste, 29,192 W. Hafer, 536¾ W. Erbsen, 2698½ W. Oelsaat, 100,884 Ctr. Zink, 1365 Faß Spiritus, 147 Faß u. 1024 Ctr. Rüböl, 1571 Faß Leinöl, 6130 Ctr. Zinkblech.

≌ **Breslau,** 9. August. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidekörner in Preisen wie Kauflust unverändert gegen gestern, doch Käufer zurückhaltender wegen etwas besseren Zufuhren und Angebot. — Oelsaaten gut begehrt, Ausnahme-Sorten auch etwas über höchste Notiz bez. — Kleesaaten unverändert. — Spiritus höher, loco 8¾, August 8⅔ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	83	78	73	70
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55
dito mit Bruch	53	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	50	48	45	43
Gerste	36	33	30	27
Hafer	35	33	30	26
Kocherbsen	65	62	60	55

	Sgr.			
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	82	80	75	70
Winterrübsen	75	72	70	65
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	15	14	13	12
Neue weiße dito	20	19	18	17
Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.